

Urschweizer Kammerensemble

KONZERT

Samstag, 22. Oktober 2022

Pfarrkirche Ingenbohl-Brunnen SZ

20.00 Uhr

Sonntag, 23. Oktober 2022

Pfarrkirche Ingenbohl-Brunnen SZ

17.00 Uhr

ENGLISH MUSIC FOR STRINGS

Hubert Parry

An English Suite

Edward Elgar

Serenade e-Moll

John Ireland

Concertino Pastorale

Stefan Albrecht, Leitung

Freier Eintritt – Kollekte

English Music for Strings

Edward Elgar war der Sohn eines Musikalienhändlers und Klavierstimmers. Mit 15 Jahren verliess er die Schule, arbeitete in einem Anwaltsbüro und wirkte freiberuflich als Musiker. Er genoss lediglich Geigenunterricht an seinem Wohnort in Worcester und später in London. Als Organist und Komponist war er grösstenteils Autodidakt, der zwar auf eine reiche praktische musikalische Erfahrung bauen, sich aber aus Geldmangel kein Musikstudium in Leipzig leisten konnte. Letzteres war, neben seiner Herkunft aus einfachen Verhältnissen, mit ein Grund, weshalb er lange auf Anerkennung warten musste und Zeit seines Lebens mit seinem Selbstbewusstsein rang. Seine *Serenade für Streichorchester* in e-Moll wurde 1892 veröffentlicht, nachdem er zumindest Teile daraus zuvor mit seiner Frauen-Orchesterklasse in Worcester aufgeführt hat. In der Neuausgabe der Partitur zitiert Christopher Hogwood eine Geigerin dieses Orchesters, wie sie eines Tages zu spät zur Probe erschienen und beim Spielen eines Mendelssohn-ähnlichen langsamen Satzes ihre Pultnachbarin gefragt habe, was das sei. «Oh, das Ding hat er selbst geschrieben, *Serenade for Strings*», habe sie geantwortet. «Er schreibt solche Sachen immer selbst und probiert sie dann an uns aus.» Elgar selbst mochte die drei Sätze (Allegro piacevole, Larghetto und Allegretto) Zeit seines Lebens sehr: «I like 'em (the first thing I ever did)», wird er dazu zitiert. Streichorchester spielen sie heute wegen ihres typischen «elegischen Streicherseinenadenklangs» genauso gern wie die berühmten, einige Jahre davor entstandenen «Vorgängerinnen» Dvořáks (1875) und Tschaikowskis (1880). Elgars Serenade steht durchaus in dieser Tradition und das ist vielleicht mit ein Grund, weshalb diese Musik hin und wieder als «nicht englisch» bezeichnet wird.

Im Gegensatz zu Elgar stammt **Hubert Parry** aus der gesellschaftlichen Oberschicht. Er war der Sohn eines Malers und Kunstsammlers und wuchs auf dem Landsitz seines Vaters auf, bevor er in Eton und am Exeter College in Oxford Musik und Jura studierte. Ab 1870 arbeitete er in London bei Lloyds und bildete sich gleichzeitig musikalisch weiter, bis er 1877 die Stelle bei Lloyds aufgab, um beim neuen *Dictionary of Music and Musicians* von Grove als Subeditor musikwissenschaftlich zu arbeiten und daneben weiter zu komponieren. 1883 wurde er Gründungsprofessor für Musikgeschichte am Royal College of Music in London, wo er bis zu seinem Tod Rektor blieb. 1890, zum Zeitpunkt, als er «neobarocke» Stücke für das Streichorchester seiner langjährigen Studentin und Assistentin Emily Daymond (1866–1949) zu schreiben begann, hatte er neben vielen Vokalwerken bereits vier Sinfonien komponiert. Nach seinem Tod 1918 arrangierte Daymond die Stücke zur *An English Suite*. Zwar tragen einige Stücke barocke Satzbezeichnungen wie Menuett oder Sarabande. In der Musik sind aber auch Einflüsse lokaler Volksmusik, Elgarscher Diktion oder gar Mahlerscher Sinfonik zu hören.

Mit **John Ireland** bewegen wir uns vom 19. ins 20. Jahrhundert. Sein Vater war der Herausgeber der Tageszeitung *Manchester Examiner*, seine Mutter spielte Klavier und beide interessierten sich für Literatur. Ireland ist erst 14 Jahre alt, als seine Mutter stirbt und er seine musikalische Ausbildung am Royal College of Music in London beginnt. Ein Jahr später stirbt auch sein Vater. Neben seinem Studium arbeitete er als Organist und Chorleiter. 1917 gelang ihm der Durchbruch als Komponist mit seiner 2. Violinsonate. Einige Jahre später wurde er Professor am Royal College of Music in London, wo er neben vielen andern auch Benjamin Britten unterrichtete. Britten

schätzte Ireland nicht sonderlich, bezeichnete ihn jedoch in den 1950er-Jahren als den mit Abstand talentiertesten englischen Komponisten. Im Gegensatz zu Parry bevorzugte Ireland kleine Formen, schrieb weder Sinfonien noch Opern. Aus seiner Beschäftigung mit Debussy, Ravel, Strawinski und Bartók entwickelte er seinen eigenen «englischen Impressionismus». 1939 beendete er seine Unterrichtstätigkeit und aus diesem Jahr stammt auch das *Concertino Pastorale* für Streichorchester. Der Titel des ersten Satzes, *Eclogue* (Hirtengedicht, Schäfermusik), erinnert an Debussys *Prélude à l'après midi d'un faune*, eines der schönsten impressionistischen Musikwerke mit dem Untertitel *Églogue pour orchestre d'après Stéphane Mallarmé*. Der zweite Satz von Irelands Concerto ist mit *Threnody* (Trauer-/Klagelied) überschrieben. Während in den ersten zwei Sätzen die Instrumentengruppen solistisch hervortreten, ist in der abschliessenden *Toccata* (Instrumentalstück in freier musikalischer Struktur) die Virtuosität des gesamten Orchesters gefordert.

Programm

Charles Hubert Hastings Parry

1848–1918

An English Suite

für Streichorchester

- I. Prelude
- II. In Minuet Style
- III. Saraband
- IV. Caprice
- V. Pastoral
- VI. Air
- VII. Frolic

Edward Elgar

1857–1934

Serenade e-Moll op. 20

für Streichorchester

- I. Allegro piacevole
- II. Larghetto
- III. Allegretto

John Nicholson Ireland

1879–1962

Concertino Pastorale

für Streichorchester

- I. Eclogue
- II. Threnody
- III. Toccata

Verehrte Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, müssen bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 30 und 50 Franken verlangt werden. Indem wir darauf verzichten, möchten wir unsere Konzerte weiterhin allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte sollte aber doch einen möglichst grossen Teil der hohen Kosten decken. Wir bitten Sie daher freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten. Herzlichen Dank!

Urschweizer Kammerensemble (UKE)

Das UKE wurde 1966 von Roman Albrecht gegründet. Seit 1997 leitet Stefan Albrecht das Ensemble, welches aus Berufsmusikern und -musikerinnen, Musikstudierenden und fortgeschrittenen Laien besteht. Das Verzeichnis der bisher aufgeführten Werke enthält über 100 Titel vom Barock bis zur Moderne. Ein Werk von Caspar Diethelm (*Pentagramm* 1978) und zwei Werke von Franz Rechsteiner (*Für Streicher* 1982 und *Psalmenkonzert* 2000) erklangen als Uraufführungen. 2018 durfte das UKE zusammen mit der berühmten und charismatischen Schweizer Sopranistin Rachel Harnisch ein reines Mozart-Programm präsentieren. Vor einem Jahr konzertierte das UKE im Rahmen des Othmar Schoeck Festivals. Zu Gehör kamen Werke des Brunner Komponisten Othmar Schoeck und seiner Schweizer Zeitgenossen Paul Müller-Zürich, Hans Schaeuble und Raffaele d'Alessandro.

Violine 1

Cecilia Albrecht
Monika Altorfer
Barbara Betschart
Arnold von Euw
Barbara Beran
Flurina Dettling
Isabelle Beffa

Violine 2

Elsbeth Wymann
Judith Zehnder
Doris Bösch
Katrin Spelinova
Rahel Marty
Stéphanie Scalbert
Silvia Simeon

Viola

Christian Zraggen
Benedikt Dettling
Manuel Albrecht
Ambros Bösch
Verena Tonazzi

Violoncello

Monika Haselbach
Trix Zumsteg
Marion Albrecht
Vital Zehnder

Kontrabass

Beat Küchler
Mathis Bösch